

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 76 (2014)
Heft: 4

Artikel: Frühjahrspflege auf Wiesen und Weiden
Autor: Hunger, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühjahrspflege auf Wiesen und Weiden



Frühe und häufige Nutzung sind Stressfaktoren für Wiesenbestände. Nicht angepasste Düngung und fast flächendeckendes Befahren verschärfen die Probleme noch. Daher ist es angezeigt, den Wiesen und Weiden die nötige Aufmerksamkeit in Form einer sorgfältigen Pflege zu schenken.

Der vorlaufende Einebnungsbalken eines Striegels erfasst zwar die Erdhaufen, die nachfolgenden Zinken verteilen die Erde aber wenig.

(Bilder: Werkfotos/Ruedi Hunger)

Ruedi Hunger

Zur Frühjahrspflege auf Wiesen und Weiden zählen die Einarbeitung von ausgebrachtem Hofdünger (Mist, dicke Vollgülle), das Verziehen und Einebnen von «Mäusehaufen», wenn notwendig regelmässige Übersaaten und im Extremfall die Sanierung von Grünlandflächen.

Wieseneggen unterscheiden sich im Wesentlichen durch die Formgebung der Arbeitswerkzeuge. Vielfach sind dies Ringe, Sterne oder Stahlplatten. Ringe können einseitig mit Zähnen bestückt sein, Sterne sind mit unterschiedlich langen Zähnen ausgerüstet und Stahlplatten verfügen über zwei oder vier kurze Reisszähne. Das gute Verteilen von Erdhaufen setzt voraus, dass die Werkzeuge schwer sind. Ein vorgebautes Winkel-

oder Vierkantprofil leistet gute Vorarbeit, während ein rundes Rohr ungeeignet ist da es mehrheitlich über Erdhaufen hinweggleitet. Verrotteter Stallmist – auch frischer, stroharmer Mist – wird von Wieseneggen mit beweglichen Ringen oder Platten gut verteilt oder verrieben. Mit strohareichem Mist bekunden alle Geräte Mühe. Im Extremfall dreht sich das Stroh unter der Egge und bleibt als «Wurst» auf dem Feld zurück.

Beim Unterlassen von Pflegemassnahmen steigt die Gefahr von Futterverschmutzungen durch Mist und Gülle, was sich insbesondere bei der Silagebereitung in Form von Fehlgärungen nachteilig auswirkt. Ebenso wirken sich Erdbeimischungen nachteilig auf die Futterkonservie-

rung aus. Bei hoher Mäuseaktivität wird der Einsatz einer Wiesenegge sogar während der Vegetationsperiode notwendig. Bei Verzicht auf ein Mulchen kann zur Verteilung von Kuhfladen ein Abschleppen mit einer Wiesenegge unmittelbar nach dem Weideende sinnvoll sein. Der Einsatz einer Wiesenegge soll angepasst und ohne unnötige Verletzung der Grasnarbe erfolgen. In verfilzten Grasnarben ist ein «scharfes» Striegeln notwendig, damit für die Nachsaat Lücken geschaffen werden.

Zwischenfazit

Mit Wieseneggen werden bei Pflegearbeiten im Frühjahr folgende Ziele verfolgt:

- einebnen von Erdhaufen, die von Maulwurf oder Mäusen aufgestossen wurden
- einreiben (evtl. verteilen) von Resten eingetrockneter, dicker Frühjahrsgülle
- einreiben und zerkleinern des im Herbst/Winter (oder Frühjahr) ausgebrachten Stallmistes
- Durchlüftung und entfilzen der Grasnarbe
- Anreiz zur Bestockung von Gräsern schaffen

«Weidebelüfter» und Striegel

Die Anforderungen an produktive, leistungsfähige und ausdauernde Grasbestände sind in den vergangenen Jahren gestiegen. Aufgrund des frühen Schnitzeitpunktes erreichen leistungsfähige Grünlandbestände gar nicht mehr das Abreife- und Versamungsstadium der Gräser. Beispielsweise erfahren Knaulgras- und Fuchsschwanzwiesen eine Bestandesverschlechterung, wenn sie stets im Stadium «Rispschieben» geschnitten werden. Neben gezielter Gräserversamung zur Wiesenerhaltung (jedes 2. bis 4. Jahr) zählen Über- oder Nachsaaten oft zu den Standardmassnahmen der Grünlandpflege. Die dadurch verursachten Kosten sind aber nicht zu unterschätzen. Für eine erfolgreiche Über- oder Nachsaat sind daher optimale Bedingungen zu schaffen. Striegel – in verschiedenen Ausführungen – und sogenannte «Weidebelüfter» öffnen den Boden und sorgen für notwendige Lücken im Grasbestand. Nur Grassamenkörner, die auf offenen Boden fallen, haben eine reelle Chance, Wurzeln zu schlagen (siehe Kasten).

Zwischenfazit: Mit Wiesenstriegel werden bei Pflegearbeiten folgende Ziele verfolgt:

- Unkraut- und Ungrasbekämpfung
- Schaffen von Lücken für die Nach- oder Übersaat (damit Saatgut Bodenkontakt erhält)
- einebnen von Erdhaufen, die von Maulwurf oder Mäusen aufgestossen worden sind
- Kombination von Über- und Nachsaaten durch Striegel und Sägerät
- Durchlüftung und entfilzen der Grasnarbe
- Anreiz zur Bestockung von Gräsern schaffen

Technik für Übersaaten

Allgemein haben sich mechanisch/pneumatische Sägeräte (CHF 3000.– bis CHF 6000.–) durchgesetzt. Beim sogenannten «Krummenacher-Sägerät» (und anderen) wird das Saatgut mechanisch mittels Zellenrad dosiert. Der anschliessende Saatguttransport erfolgt pneumatisch. Das Gebläse wird elektrisch angetrieben. Beim Austritt erfolgt eine bodennahe, kaum windanfällige Saatgutverteilung auf einem Prallblech. Die Anzahl Schläuche/Prallbleche kann der Arbeitsbreite angepasst werden. Pneumatische Sätechnik erreicht auch in Hanglagen eine gute Saatgutverteilung. Elektrische Zentrifugalstreuer für Feinsämereien (CHF 2000.– bis CHF 3000.–) bieten ebenfalls die Möglichkeit, gleichzeitig mit Pflegemassnahmen auch Saatgut auszubringen. Im Saatgutbehälter kann es aber bereits zu Entmischungen von Gräser- und Kleesamen kommen. Aufgrund der unterschiedlichen Samengewichte und Samenformen entstehen unterschiedliche Flugbahnen, daher ist die Verteilung nur auf einer Arbeitsbreite von etwa vier Metern wirklich gleichmässig. Zudem ist die «schleudernde» Arbeitsweise äusserst windanfällig.



Striegel durchlüften und entfilzen die Grasnarbe, zudem schaffen sie für Gräser den Anreiz zur Bestockung.



Grosse Strohmen gen drehen sich unter der Wiesenegge und bleiben als eingedrehte «Würste» auf dem Feld zurück.

Walze sorgt für Bodenkontakt

Moderne Grünlandstriegel sind oder können mit einer Walze ausgerüstet werden. In erster Linie wird damit das Saatgut am Boden festgedrückt. Glattwalzen schaffen den durchgehenden Bodenschluss nur ungenügend. Walzen mit beweglichen Elementen (Gummi-, Prismen- oder Cambridgewalzen) passen sich den Bodenunebenheiten problemlos an. Prismen- und Cambridgewalzen erbringen die erforderliche Anpressung auch unter trockenen Bedingungen.

Empfohlener Geräteeinsatz

Gerät	Einsatzzeit	Einsatzziel	Einsatzhäufigkeit	Besonderheit
Wiesenegge	Frühjahr	Grasnarbe lüften, Erdhaufen einebnen, Mist einreiben	jährlich	Angepasste Aggressivität. Mindestgewicht für das Einebnen von Erdhaufen
	Spätherbst	Bereits ausgebrachter Mist einreiben	evtl.	Nur bei trockenen Verhältnissen!
Walze	Glattwalze	Frühjahr bis Herbst, wenn Übersaat. Nach langem Kahl frost	Jährlich (bei Übersaat)	Walzen werden üblicherweise in Kombination mit einer Übersaat eingesetzt. Oder auf humosen Böden.
	Cambridge			
Striegel	Frühjahr bis Spätsommer	Bestandserhaltung Bestandessanierung	Alle 2–3 Jahre	Grünlandstriegel für Übersaaten; Hackstriegel für Sanierungsfälle.



Über- oder Einsaaten erfolgen mit dem «Herbamat» direkt in die Grasnarbe.



Eigentliche «Wiesenbelüfter» greifen massiv in die Grasnarbe ein und schaffen in Grasbeständen mit viel Gemeiner Rispe Platz für Neueinsaaten.

Erfolgreiche Übersaaten

- Der Boden soll einen Lückenanteil von über 20% aufweisen.
- Sind genügend Lücken vorhanden oder können solche problemlos geschaffen werden, spielt die Maschinenwahl eine untergeordnete Rolle.
- Ist dies nicht der Fall, führen Schwerstriegel mit engem Strichabstand zu mehr Erfolg.
- Bei einer Übersaat kann nur Saatgut, das auf nacktem Boden zu liegen kommt, Wurzeln bilden und auflaufen. Für zusätzlichen Bodenschluss einer Übersaat sorgt das Walzen.
- Junge Pflanzen sind auf genügend Licht angewiesen, folglich dürfen sie nicht zu sehr von alten Pflanzen beschattet werden.
- Eine Übersaat erfolgt kombiniert oder unmittelbar nach dem Eggen oder Striegeln.
- Der anschliessende Schnitt muss frühzeitig erfolgen, damit die Übersaat nicht erstickt.
- Für die erste Folgenutzung ist auf Güllegaben und N-Düngung zu verzichten.
- Eine ausreichende Wasserversorgung für die auflaufenden Pflanzen der Übersaat ist von entscheidender Bedeutung. Übersaaten sind daher je nach Landesgegend im niederschlagsreichen Früh- oder Spätsommer durchzuführen.

(Quelle: ART-Bericht 763/2013)

Fazit

Gute Grünlanderträge und die qualitativ hochstehende Futterkonservierung setzen voraus, dass Wiesen (und Weiden) sorgfältig gepflegt werden. Es bieten sich Wieseneggen oder unterschiedliche Striegeltypen an. Dort, wo regelmässig

Übersaaten notwendig sind, lohnen sich Investitionen in Striegeltechnik mit pneumatischer Säeinheit. Walzen verbessern das Gesamtergebnis einer Über- oder Nachsaat. ■

Publireportage

Arcade 880 EC und Revus Top – die neuen Partner für eine erfolgreiche Kartoffelernte.

Mit den beiden Produktneuheiten von Syngenta sind Kartoffelkulturen optimal gegen Unkräuter, Gräser, Kraut- und Knollenfäule sowie Alternaria geschützt.

Arcade® 880 EC Mit Arcade 880 EC ist die Unkrautbekämpfung der Kartoffeln leicht gemacht. In einer einmaligen Anwendung und ohne zusätzlichen Mischungspartner wird Arcade 880 EC im Voraufbau oder im frühen Nachaufbau eingesetzt. Zudem ist das Produkt als flüssiges Emulsionskonzentrat formuliert, was das Dosieren einfach macht. Das Produkt besticht durch sein breites

Wirkungsspektrum. Der Wirkstoff Prosulfocarb wird vom Spross und von den Wurzeln der Unkräuter aufgenommen, währenddem Metribuzin zusätzlich über die Blätter der jungen Unkräuter aufgenommen werden kann. Arcade 880 EC erfasst sowohl breitblättrige Unkräuter als auch Gräser.

Anwendung von Arcade 880 EC

Arcade 880 EC wird in Speise-, Futter- und Saatkartoffeln (nicht in Frühkartoffeln) mit einer Dosierung von 4–4,5 l/ha angewandt. Die einmalige Spritzung kann entweder im Voraufbau oder im frühen Nachaufbau der Kartoffeln erfolgen, wobei die unterschiedlichen Sortenempfindlichkeiten berücksichtigt werden müssen (siehe Ratgeber Syngenta oder Packungsaufschrift). Somit werden alle wichtigen Unkräuter im Kartoffelanbau wie Amarant, Franzosenkraut, Hohlzahn, Kamillen, Klebern, Knötericharten und andere sicher bekämpft.

Revus Top® Mit dem neuen translaminaren Fungizid Revus Top werden die beiden wichtigsten Krankheiten im Kartoffelanbau (Krautfäule und Alternaria) mit einem Produkt bekämpft, sodass ein Zumischen eines speziellen Alternaria-Produktes nicht mehr nötig ist. Zudem kann Revus Top auch bei Tomaten eingesetzt werden.



Roland Moser, Landwirt, Vallon/FR

«Arcade 880 EC ist mein neues, flexibles Herbizid mit breitem Wirkungsspektrum.»

Anwendung von Revus Top

Ab der Blüte bzw. während der starken Staudenentwicklung im Sommer empfehlen wir den Einsatz von 0,6 l/ha Revus Top. Es sind pro Jahr maximal 3 Behandlungen in jeweiligen Abständen von ca. 7–10 Tagen durchzuführen. Die Intervalle richten sich nach der herrschenden Befallsgefahr, die wiederum von den klimatischen Bedingungen bestimmt wird.

Komplettberatung aus einer Hand

Telefonische Beratung unter 0900 800 008 (Mo–Fr 7.30–12 Uhr); www.syngenta.ch

syngenta®



«Saubere» Kartoffelfelder dank Arcade 880 EC und Revus Top.